Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der unbeliebte Deutsche

Es hat viele überrascht, daß Deutschland in diesem Kriege im Ausland so wenig Sympathien gefunden hat. Während jene Interessengemeinschaft, die doch nur den harmlosen und unverbindlichen Namen einer Entente führte, sich sogleich und ohne Zögern zu einheitlichem und erbittertem Angriff zusammenschloß, hat sich kein einziges neutrales Land gefunden, das uns auch nur diplomatisch unterstützt hätte. Entscheidende deutsche Siege wurden in der ganzen Welt verkleinert oder totgeschwiegen, kleine Erfolge der Gegner wurden aufgebauscht und mit Jubel begrüßt. Am krassesten zeigte sich dieses Verhältnis bei Belgien. Als dieses Land vor der Wahl stand, einen friedlichen und sogar einträglichen deutschen Durchmarsch zu gestatten oder einen entsetzlichen Kampf auf Leben und Tod zu führen, haben weder Volk noch Regierung eine Sekunde lang geschwankt. Und dies erscheint um so merkwürdiger, wenn man an die Ereignisse der letzten hundertzwanzig Jahre denkt. Während Deutschland niemals im entferntesten daran gedacht hat, Belgien zu annektieren, war das erste, was Frankreich beim Ausbruch der Revolutionskriege unternahm, die Einverleibung Belgiens. Diese geschah allerdings unter dem Schlagwort der „Befreiung", die aber darin bestand, daß dieses Land, das bisher eine fast vollkommene Selbstverwaltung genossen hatte, sogleich in das unerträgliche französische Zentralisationssystem gepreßt, den ungeheuerlichsten Kontributionen und Requisitionen unterworfen und zwanzig